

NYT bringt einen Kommentar und entlarvt versehentlich die Panikmache der arktischen Schmelze.

geschrieben von Andreas Demmig | 16. März 2018

Die globale Erwärmung hätte dem berühmten Pelzhändler Alexander Mackenzie geholfen, eine Nordwestpassage zu entdecken, die Nordamerika mit China verbindet, so ein NYT-Kommentar von Autor Brian Castner. Sein Aufsatz enthält einen wichtigen Widerspruch: Mackenzies Reise von 1789 geschah während einer Ära von überdurchschnittlicher Eisbedeckung und lange vor der Nutzung fossiler Brennstoffe.

Mackenzie paddelte zur Zeit der Kleinen Eiszeit, während der es ein paar Jahrhunderte lang unterdurchschnittlich kalt war“, schrieb Castner, bevor er von Mackenzies fehlgeschlagenen Versuch wusste. Wahrscheinlich wäre Mackenzies erfolgreich gewesen, wenn die Temperaturen im Normalbereich gewesen wären.

„Wenn er seine Reise bei durchschnittlichen Bedingungen oder bei unseren gegenwärtigen globalen Temperaturen unternommen hätte, wäre er nicht durch Eis gestoppt worden. Wenn der Ozean nicht gefroren gewesen wäre, wären die Pelzhändler ihm den Fluss hinunter bis nach China gefolgt? Wäre im Sommer Deh Cho Kanadas eigener Mississippi gewesen? Würden Siedler sich über einen nördlichen Oregon Trail geschleppt haben? „

[[Deh Cho (gesprochen Dei Tscho) bedeutet „großer Fluss“ ursprünglicher Name des kanadischen Mackenzie River. Der Deh Cho Trail verbindet den Mackenzie, Liard und Alaska-Highway und zieht sich durch Nord-Alberta, British Columbia und die Northwest Territories. Er formt eine riesige Schleife von 3.000 bis 5.400 km und ist der ideale Roadtrip für Abenteuerhungrige.]]

Die sogenannte „Kleine Eiszeit“ vom 14. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts, ist ein umstrittenes Thema unter Wissenschaftlern. Einige Wissenschaftler argumentieren, dass niedrige Sonnenaktivität zu kühleren Temperaturen in Europa und Nordamerika beigetragen habe, während andere die vulkanische Aktivität dafür verantwortlich machten, dass die Temperaturen niedriger ausfielen, noch bevor die Sonnenaktivität zurück ging. Trotzdem entstanden mehrere Eisschichten, die weite Teile der Arktis bedeckten.

All die verschiedenen Meerengen nördlich der Hudson Bay wurden Mitte des 18. Jahrhunderts erkundet, von denen die meisten sogar im Sommer voller Eis waren. Die meisten Verwaltungsbeamten des 18. Jahrhunderts hörten, dass die Nordwestpassage existierte, waren jedoch nicht in der Lage, es zu bestätigen, da die Kleine Eiszeit zuvor passierbare Teile des Arktischen Ozeans blockierte.

Der Wissenschaftler Ryan Maue, vom Cato Institute Atmospheric,

untersuchte hohe Februar-Temperaturen in der Arktis bis ins Jahr 1958 zurück und zeigte, dass warme Spitzen normal sind. Ein EKG-ähnliches Muster ist in den Daten sichtbar, und es gibt einen Erwärmungstrend. Daten von vor der Satelliten-Ära, 1976 sind ein Problem, daher kann nicht sicher gesagt werden, dass der aktuelle Anstieg ein Rekord ist.

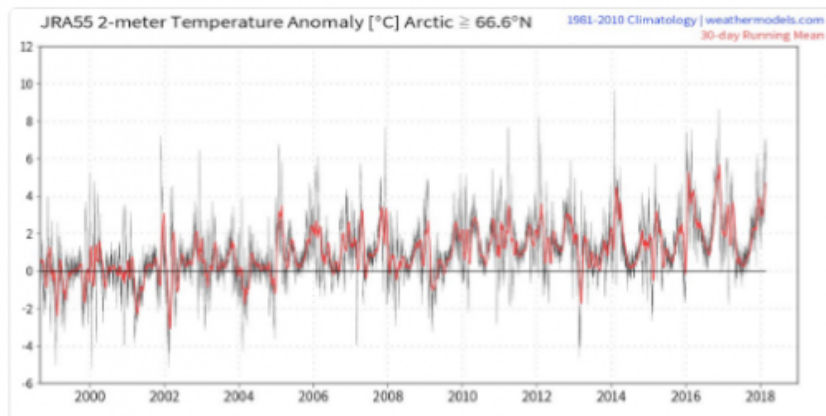


Ryan Maue | weather.us ✓
@RyanMaue

Folgen



Reanalysis data provides a complete (no holes) gridded picture of the ocean-atmosphere system over the past 30-50 years or even 150 year. I use the JRA-55 (Japanese) system and calculate near-surface temperature actual minus climatology = anomaly.

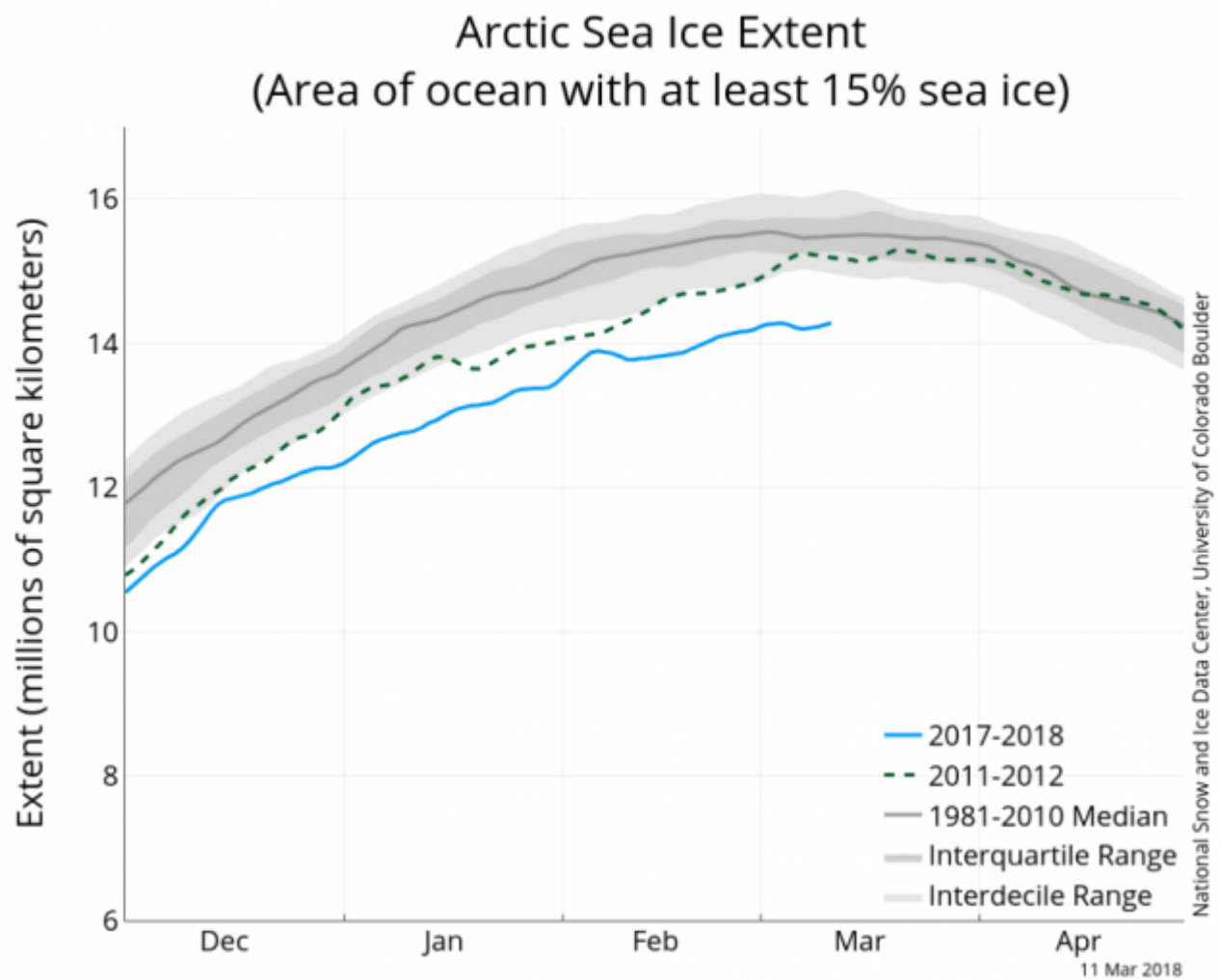


09:12 - 26. Feb. 2018

[Gezeigt wird eine Grafik von etwa 1998 bis 2017]

Die Hitze im Nordatlantik- und Nordpazifik hat in der Vergangenheit die Arktis getroffen, sagte der NASA-Meereisexperte Alek Petty gegenüber Earther, fügte jedoch hinzu, Ereignisse wie diese ähneln nun wegen der globalen Erwärmung einer „ungewöhnlich starken Hitzewelle“. [...“a heat wave on steroids” Dank an unsere Leser für die Übersetzungshilfer, d. Üb.]

Die nordpazifische warme Luft hat in der Beringstraße zwischen Alaska und Russland Meereis geschmolzen. Für die gesamte Arktis ist das Meereis auf einem Rekordtief. Die Satelliten Aufzeichnungen gehen zurück bis 1979.



Erschienen auf The Daily Caller am

Übersetzt durch Andreas Demmig

<http://dailycaller.com/2018/03/11/new-york-times-arctic-melting/>